

DIAKONIA Gebetsbrief Mai 2021

¹ Und als der Tag der Pfingsten erfüllt war, waren sie alle einmütig beieinander. ² Und es geschah schnell ein Brausen vom Himmel wie eines gewaltigen Windes und erfüllte das ganze Haus, da sie saßen. ³ Und es erschienen ihnen Zungen, zerteilt, wie von Feuer; und er setzte sich auf einen jeglichen unter ihnen ⁴ und sie wurden alle voll des Heiligen Geistes und fingen an, zu predigen mit anderen Zungen, nach dem der Geist ihnen gab auszusprechen. ⁵ Es waren aber Juden zu Jerusalem wohnend, die waren gottesfürchtige Männer aus allerlei Volk, das unter dem Himmel ist. ⁶ Da nun diese Stimme geschah, kam die Menge zusammen und wurden bestürzt; denn es hörte ein jeglicher, daß sie mit seiner Sprache redeten. ⁷ Sie entsetzten sich aber alle, verwunderten sich und sprachen untereinander: Siehe, sind nicht diese alle, die da reden, aus Galiläa? ⁸ Wie hören wir denn ein jeglicher seine Sprache, darin wir geboren sind? ⁹ Parther und Meder und Elamiter, und die wir wohnen in Mesopotamien und in Judäa und Kappadozien, Pontus und Asien, ¹⁰ Phrygien und Pamphylien, Ägypten und an den Enden von Lybien bei Kyrene und Ausländer von Rom, ¹¹ Juden und Judengenossen, Kreter und Araber: wir hören sie mit unsern Zungen die großen Taten Gottes reden. ¹² Sie entsetzten sich aber alle und wurden irre und sprachen einer zu dem andern: Was will das werden? ¹³ Die andern aber hatten ihren Spott und sprachen: Sie sind voll süßen Weins. ¹⁴ Da trat Petrus auf mit den Elfen, erhob seine Stimme und redete zu ihnen: Ihr Juden, liebe Männer, und alle, die ihr zu Jerusalem wohnt, das sei euch kundgetan, und lasset meine Worte zu euren Ohren eingehen. ¹⁵ Denn diese sind nicht trunken, wie ihr wähnet, sintemal es ist die dritte Stunde am Tage; ¹⁶ sondern das ist's, was durch den Propheten Joel zuvor gesagt ist: ¹⁷ "Und es soll geschehen in den letzten Tagen, spricht Gott, ich will ausgießen von meinem Geist auf alles Fleisch; und eure Söhne und eure Töchter sollen weissagen, und eure Jünglinge sollen Gesichte sehen, und eure Ältesten sollen Träume haben; ¹⁸ und auf meine Knechte und auf meine Mägde will ich in denselben Tagen von meinem Geist ausgießen, und sie sollen weissagen. ¹⁹ Und ich will Wunder tun oben im Himmel und Zeichen unten auf Erden: Blut und Feuer und Rauchdampf; ²⁰ die Sonne soll sich verkehren in Finsternis und der Mond in Blut, ehe denn der große und offenbare Tag des HERRN kommt. ²¹ Und soll geschehen, wer den Namen des HERRN anrufen wird, der soll selig werden." Apg 2, 1-21

Die Welt ist gespalten durch Zerfall, Gegensätze und Zweiteilung. Wir feiern „Vielfalt“, aber wir sehnen uns oft nach „Einheit“, mit Menschen die wie wir denken und handeln. Es gibt weniger sozialen Zusammenhalt, der uns verbindet - innerhalb und zwischen kulturellen Gruppen und Vereinen. Einige behaupten, dieser Verlust des sozialen Zusammenhalts führe dazu, dass Menschen weniger erwarten und sich daher weniger einsetzen für den Zusammenhalt der Gesellschaft. Als der Heilige Geist an Pfingsten auf die Nachfolger Jesu herabstieg, hörten Menschen aus mindestens 15 verschiedenen Orten im Mittelmeerraum die Botschaft der Apostel in ihrer Muttersprache. (Apg 2,8).

Das Trennende wird zur Einheit für Glieder des Leibes Christi. Wie Paulus anmerkt, kann ein Körper nicht nur ein Auge oder ein Ohr sein, sondern alle Körperteile zusammen bilden den lebendigen Körper. Und der „Kleber“, der diesen Körper eint, ist der Geist. Der Leib Christi wird durch Gottes Heiligen Geist belebt.

Es ist wirklich wunderbar, die Vielfalt unserer DIAKONIA-Mitgliedsverbände in Bezug auf Sprache, Essen, kulturelle Praktiken und sogar die Vielfalt unserer theologischen und kirchlichen

Traditionen zu feiern. Zusammen sind wir eins, belebt durch Gottes Heiligen Geist, in dem wir unsere Einheit finden.

Gebet

Gott, der als Geist zu uns kommt,
der uns das Feuer der Leidenschaft einhaucht,
der uns zu Mitgefühl und Mut inspiriert,
Du weckst in uns die Liebe, die Christus vorgelebt hat.
Du schenkst uns eine Botschaft, die es wert ist, verkündet zu werden.
Nicht nur als leere Worte, sondern mit tatkräftigem Handeln.
Du änderst die Spielregeln. Du verwandelst uns und unser Leben.
Du arbeitest subtil in uns von innen heraus.
Du verbreitest Frieden inmitten der Kämpfe und des Chaos im Leben.
Berühre uns jetzt auf eine Weise, die wir am wenigsten erwarten.
Überrasche uns mit deiner Realität,
und entzünde unseren Verstand für Leidenschaft und Bestimmung,
damit wir die Geschenke ergreifen, die du uns anbietest,
Nimm sie und diene denen, die sie in der Welt brauchen.
Lass uns dem Gemeinwohl dienen. Amen.

Quelle: Jon Humphries, Gebet das vereint)

Pfarrerin Sandy Boyce, Präsidentin des DIAKONIA Weltbund und Diakonin der Vereinten Kirche in Australien, arbeitet z.Z. für die Pilgrim Uniting Church, Adelaide